

Schubart, Christian Friedrich Daniel: An den Frieden (1782)

1 Friedensgöttin, komm, ich flehe
2 Dir mit hochgehobner Hand,
3 Komm herab von deiner Himmelshöhe,
4 Dich bedarf mein armes Vaterland.

5 Sieh im Maienmonde wollen
6 Heere ziehen in das Feld.
7 Wie sie schon die Augen blutig rollen,
8 Zu verheeren eine ganze Welt.

9 Freude flieht vor Mavors Rufe,
10 Der sich schlachtendurstig naht;
11 Seiner kriegerischen Rosse Hufe
12 Stampfen, knicken unsre Frühlingssaat.

13 Blumen sterben, wo die Sohle
14 Eines ehrnen Kriegers geht;
15 Traurig liegt das Röschen, die Viole,
16 Jedes Blümchen auf zertretnem Beet.

17 O so komm, du Friede, nieder,
18 Säuftige der Krieger Sinn.
19 Tausend Deutsche, alle brav und bieder,
20 Grüßen dich, du Himmelskönigin.

(Textopus: An den Frieden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66261>)